

# DAS FEST AN NEUMOND - EIN HEBRÄISCHES VERSTÄNDNIS

## (MOADIN - DIE (VON GOTT) FESTGESETZTE ZEIT DES ROSH HODESH/DES MONATSANFANGS)

- Möchte Gott wirklich, dass wir einen monatlich verabredeten Termin mit ihm an Neumond einhalten?
- Warum sollten wir das tun?
- Wie sollten wir dies feiern?
- Was ist die natürliche und geistliche Bedeutung dieser Zeitvorgabe?



Wir wissen, dass Gott am ersten Tag das Licht "erschaffen" hat - das Licht des Messias, das Wort von Yeshua.

**Joh. 1,1:** IM Anfang (vor aller Zeit) war das Wort (Christus), und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Gott schuf dann den Rest der Schöpfung. - Was Gott gemacht hat, z.B. Sonne, Mond, Sterne, beten wir nicht das an, aber wir beten den Schöpfer an. -

Zu genau dieser "Zeit", während der ersten sieben Tage des Schöpfung, finden wir auch die Verse, die die "Lichter" am Firmament als (Unter-)Scheidung für Tag und Nacht beschreiben.

**1. Mo. 1,14:** Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als **Zeichen** (und **Merkmale** von Gottes vorausschauender Fürsorge) <zur Bestimmung (und Markierung bzw. Kennzeichnung) von> **Zeiten und Tagen und Jahren;**

Da sollen Lichter sein, am Firmament der Himmel, zu scheiden den Tag (die warmen Stunden) von der Nacht (den kalten Stunden) und sie sollen sein:

- 1) **Zeichen/Hinweise** - (Hebräisch 226 -"oth" - ein erschienenes Signal, eine Flagge, ein Lichtsignal/Leuchtfeuer, ein Monument/Denkmal, ein Merkmal/-zeichen) und
- 2) **(Jahres)-Zeiten/Saison(-abhängige)-Termine** - (Hebräisch 4150 "moed" - eine Verabredung/ ein Termin, eine festgelegte Zeit oder Feierlichkeit, zu der wir für eine bestimmten Zweck/ Absicht einberufen sind und uns aus diesem Grund versammeln)
- 3) **Tage und Jahre** (ein immer wiederkehrendes Kreisen oder Rotieren von Zeit(-abläufen)).

Gott sagt uns, das die Sonne und der Mond wie Flaggen sind, die jeden Tag über uns wehen, um uns seine verbindlichen Verpflichtungen zu verkünden und uns aufrufen, ihn regelmäßig zu treffen - damit wir von IHM gesegnet werden können.

**Wir können Gott zu jeder Zeit begegnen, egal ob tags oder nachts.**

Diese Zeiten ( an Neumond) - genauso wie die anderen festgelegten Zeiten (Feste) - sind aber besondere Zeiten, an denen Gott mit uns zusammen sein möchte.

Gott wünscht sich, dass wir von einem Level bzw. von einer Ebene zu(r)m nächsten gebracht werden. Wir sollen deshalb zu diesen Zeiten innehalten, so dass unser Geist(-Mensch) von der Vision dessen, was vor uns liegt, genährt wird.

Auf diese Art hatten sich Josua und Kaleb mit der Quelle des Lebens verbunden:

- Als andere Riesen sahen, sahen sie Versorgung.
- Wo andere Fehlschläge sahen, sahen sie Möglichkeiten.



### Aber welcher Tag ist nun die festgesetzte Zeit?

Gott gab ein Muster heraus, nach dem die Israeliten vor Ihm an der Stiftshütte erscheinen sollten, um Ihn anzubeten.

Ein Fahrplan wurde somit ausgelegt - an einem Ort plaziert und an den Mond gekoppelt (speziell den Neumond) so dass jeder wissen würde, wann die richtige Zeit und die entsprechende Saison ist.

**1. Chron. 23,31:** ...und alle Brandopfer dem HERRN zu opfern an den **Sabbaten**, an den **Neumonden(festen)** und an den (festgelegten) **Festen**, abgezählt nach der für sie geltenden Vorschrift, regelmäßig vor dem HERRN.

Interessanterweise wird uns hier gesagt, dass das Brandopfer genau abgezählt werden musste "entsprechend der (An-)Ordnung".

### Was soll das bedeuten?

Das Hebräische Wort für "(An-)Ordnung" ist Strong's 8199 "**Mishpat**" und bedeutet "ein spezielles/besonderes/bestimmtes Recht oder Privileg auf die Anweisung, um günstigere Rechtsprechung zu bekommen oder zu erhalten".

Nachdem die Stiftshütte gebaut war, war Seine Gegenwart von dem Fakt abhängig, ob wir unseren Willen niederlegen bzw. ihn unterwerfen und willentlich beginnen, im Gehorsam seinen Vorschriften/ Geboten gegenüber zu wandeln.

**2. Chron. 2,3:** Siehe, ich will dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu weihen, um wohlriechendes Räucherwerk als Rauchopfer vor ihm darzubringen und <um> das ständige Schaubrot <aufzulegen> und morgens und abends Brandopfer <zu opfern> an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festen des HERRN, unseres Gottes. Das ist für ewig Israel auferlegt.

**2. Chron. 8,13:** ...und zwar nach der Bestimmung für jeden Tag, indem er opferte nach dem Gebot des Mose an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festen dreimal im Jahr: Am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten.

## AUFRUF AN ALLE LEITER (VÄTER) UND IHRE GANZEN HÄUSER, UM IHN (JHWH) ANZUBETEN

Die meisten der festgelegten (Fest-)Zeiten waren in einem hohen Maß von den Leviten und Priestern abhängig.

Aber in dieser festgelegten Zeit (am Neumond)-liegt der Fokus klar auf den Vätern/Leitern, den Weg zu öffnen und die Familie mitzunehmen, um Gott anzubeten.

(Erinnere dich daran, es geht nicht darum, den Mond anzubeten - sondern um die spezifische Zeit während des Mondzyklusses, die dafür bestimmt wurde, Gott direkt zu begegnen.)

Gott ruft die **Fürsten**, d.h. die Leiter des Stammes/ in heutigen Worten, den Vater eines Haus(halte)es, um ein Opfer darzubringen und Sühne zu bewirken:

- Sündopfer
- Speisopfer
- Brandopfer
- Friedensopfer



und das jeden Monat für das Haus Israel, an einem ausdrücklich dafür bestimmten Datum/Tag<sup>1</sup>.

**Hes. 45,17: Dem Fürsten aber obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und an den Neumonden und an den Sabbaten, zu allen Festzeiten des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Heilsopfer zubereiten, um dem Haus Israel Sühnung zu erwirken.**

<sup>1</sup>Anmerkung: hier geht es nicht um ein Datum nach irgendeinem Kalender, sondern um **exakt die Zeit**, wenn der Mond neu ist, das ist wichtig!

Dies sagt uns, dass wir **die Himmelswelt studieren** müssen, wir müssen Wächter auf der Mauer sein, um zu erkennen, wann genau die Zeit richtige dafür ist.

Das fordert die Gläubigen dazu auf:

- aufmerksam, umsichtig, wachsam,
- munter, wach (nicht schläfrig) und
- bereit, sich zu bewegen, zu sein.

Und wenn die Zeugen/Wächter rufen: - "Neumond!" - müssen wir bereit sein, um mit unserem Opfer vor Gott zu hinzutreten.

Der moderne Mensch strukturiert sein Leben um so viele Dinge, um den Ruhetag am Sonntag, um den (Lohn-)Zahltag, usw.

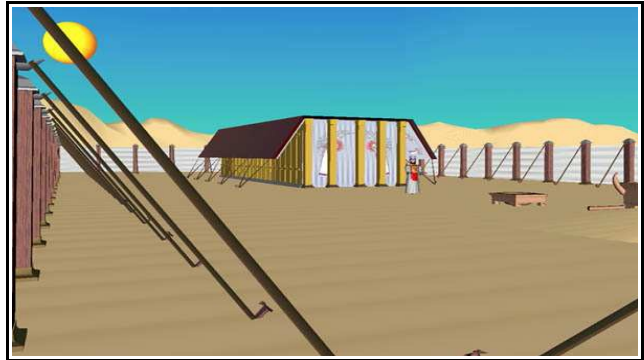
Der Gläubige strukturiert seinen monatlichen Zyklus oder seine Abfolge der Treffen mit Gott nach den festgesetzten Zeiten des Neumondes.

Das Tor /die Tür am inneren Vorhang der Stiftshütte wurde sechs Tage in der Woche verschlossen gehalten, außer am:

- Shabbath und am
- Tag des Neumondes

So bald der Fürst/Vater das Opfer vollbracht hatte, würde

"das Volk des Landes dort anbeten".



**Hes. 46,1-3:** So spricht der Herr, HERR: Das Tor des inneren Vorhofs, das nach Osten weist, soll die sechs Werkstage <hindurch> geschlossen sein; **aber am Sabbattag soll es geöffnet werden, und am Tag des Neumondes soll es geöffnet werden.**

Und der Fürst soll durch die Vorhalle des Tores von außen her hineingehen und an den Pfosten des Tores stehen bleiben; und die Priester sollen sein Brandopfer und seine Heilsopfer darbringen, und er soll auf der Schwelle des Tores anbeten und hinausgehen; das Tor soll aber bis zum Abend nicht geschlossen werden.

**Und das Volk des Landes soll vor dem HERRN anbeten am Eingang dieses Tores, an den Sabbaten und an den Neumonden. —**

## WIE HABEN DIE ISRAELITEN NEUMOND (ROSH HODESH) GEFEIERT?

Ein Studium des Lebens und der Zeit der Israeliten gibt uns eine Anzahl von wichtigen Aufschlüssen, die beschreiben, wie sie das Fest des Neumondes begangen haben.

Wenn wir diese studieren, ist es nötig, uns selbst zu fragen, wie das in unsere heutigen Bedingungen übertragen werden kann - bitte den Heiligen Geist, dir zu offenbaren, wie ihr eure Anbetung während dieser Zeit gestalten sollt.



### 1. Wir beten Gott an

Die Menschen standen an der Tür zur Stiftshütte, d.h. vor dem Angesicht Gottes, um Seine Herrlichkeit anzubeten/zu preisen/ zu besingen/zu verkünden.

**Hes. 40,44:** Und außen am inneren Tor <befanden sich> zwei Zellen im inneren Vorhof: eine an der Seitenwand des Nordtores, dessen Vorderseite in südlicher Richtung <liegt, und> eine an der Seitenwand des Südtores, <dessen> Vorderseite in nördlicher Richtung <liegt>.

Hes. 46,3: Und das **Volk des Landes soll vor dem HERRN anbeten** am Eingang dieses Tores, an den Sabbaten und an den Neumonden. —

### 2. Die Väter leiten

Das Wort "Fürst" ist das Hebräische Wort Strong 5387 und bedeutet "König/ der Erhabene".

**2. Chron. 2,3:** Siehe, ich will dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu weihen, um wohlriechendes Räucherwerk als Rauchopfer vor ihm darzubringen und <um> das ständige Schaubrot <aufzulegen> und **morgens und abends Brandopfer <zu opfern> an den Sabbaten und an den Neumonden und an den** (feierlichen) **Festen des HERRN**, unseres Gottes. Das ist für ewig Israel auferlegt.

Der Fürst/ der Vater/ der Leiter/ die Menschen verbrannten Weihrauch vor Gott während der ganzen Zeit. Wir (d.h. jeder von uns) ist ein "Räucheraltar" vor Gott, nun, da der Vorhang zerrissen ist.

Jedes Gebet, jede Fürbitte, jedes Anliegen/jede Petition (d.h. jedes Bittgesuch), welche(s) wir bringen - zusammen mit dem Opfer unseres niedergelegten Willens unter seine Anordnungen -, verursacht den wohlgefälligen Rauch, der Gott in die Nase steigt.

### 3. Wir bringen ein Opfer

Die Fürsten/ die Väter/ die Leiter treten vor Gott und bringen ein Opfer.

Wir wissen, was in den vergangenen 28 Tagen passiert ist, wir wissen nicht, was vor uns liegt und noch kommt, aber wir wissen, dass Gott unser Senior-Partner in unserem Bund ist und deshalb geben wir Ihm ein Liebesopfer.



**Ezra 3,5:** Danach <brachte man> das regelmäßige Brandopfer und das für die Neumonde und <für> alle geheiligten Feste des HERRN und <die Brandopfer> von jedem, der dem HERRN eine freiwillige Gabe brachte.

### 4. Wir versöhnen uns miteinander

Es ist die Zeit, um sich miteinander zu versöhnen. Dies ist eine der größten Nöte unserer Tage, und wir sollten es eigentlich bemerken, wenn wir jemanden verletzt oder Leid zugefügt haben, wir sollten Entschädigung geben, um Vergebung bitten und in Liebe miteinander umgehen.

Der weltliche Geist des Griechisch-Römischen Denkens von Überlegenheit/Sklaverei/Unterordnung führt dagegen zu Stolz und zur Abschottung von Menschen.



**Neh. 10,33-34:** Wir wollen uns als Gebot auferlegen, ein Drittel Schekel im Jahr für den Dienst im Haus unseres Gottes zu geben:

für die Schaubrote und das regelmäßige Speisopfer und für das ständige Brandopfer <und für die Opfer an> **den Sabbaten <und> Neumonden, für die Festzeiten** und für die heiligen Dinge und für die **Sündopfer, um Sühnung zu erwirken** für Israel und für alles Werk im Haus unseres Gottes.

**2.Chron. 31,3:** Und ein Anteil des Königs (Hiskias) von seinem Vermögen <wurde> für die Brandopfer <gegeben>, für die Morgen- und die Abendbrandopfer und für die Brandopfer an **den Sabbaten und an den Neumonden und an den (festgelegten) Festzeiten**, wie es im Gesetz des HERRN vorgeschrieben ist.

**Jes. 1,13: Bringt nicht länger nichtige** (eitle = leere, falsche, unrichtige, vergebliche, sinn-/zwecklose, prahlerische) **Speisopfer!** Das (von euch als Opfer ausgebrachte) Räucherwerk ist mir ein Gräuel (eine Abscheulichkeit/Scheußlichkeit). Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: (ist mir) Sünde (neg. Erbschuld/Iniquität und Entweihung dessen was mir heilig ist) und Festversammlung ertrage ich nicht.

## 5. Wir haben eine große Party

Es ist eine Zeit großer Freude. Jedes Fest, das von Gott eingesetzt wurde, ist ein Treffen mit einer ganz spezifischen Bedeutung und Wichtigkeit. Im natürlichen Bereich feiern wir aufgrund weltlicher Beeinflussungen/Interaktionen.

Was auch immer wir tun, unser Tun, unsere Gebete, unser Lobpreis, unsere Studien, usw., steigen auf zu Gott, genauso wie die Engel auf der Jakobsleiter. Gott, im geistlichen Bereich, öffnet unsere Augen, damit wir eine Vision seiner Welt sehen, dadurch gibt er uns das, was wir für unsere Reise bis zum nächsten Treffen brauchen.

Hosea spricht von einer Zeit, in der unsere Intimität mit Gott weggenommen wird aufgrund unserer Rebellion, er spricht vom Gericht der Gefangenschaft und davon, dass wir andere über uns haben werden - bis wir zu Gottes Wegen umkehren.

**Hos. 2,13:** Und ich mache ein Ende mit all ihrer Freude, ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen ihren Festzeiten.

**Ps. 100,2:** Dient dem HERRN mit Freuden! Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!

## 6. Wir blasen das Schofar

Das Schofar ist ein Symbol der Verheißung Gottes an Abraham - es ist ein Zeichen von Gottes Bundes-Güte. Der Widder starb, damit Isaak leben konnte. Das Lamm Gottes starb am Kreuz so dass du und ich leben können.



Der Klang des Schofar ist somit auch ein Klang des Sühne-Blutes.

Die Neumond-Verabredung fordert uns dazu auf, das Schofar zu blasen, damit der Klang von Yeshua's Sieg in dem natürlichen Bereich, dort wo du lebst, aber genauso wie auch in der Himmelswelt wahrgenommen werden kann.

**Ps. 81,4:** Stoßt am Neumond in das Horn, am Vollmond zum Tag unseres Festes!

Wenn wir wahrhaftig Wächter auf den Mauern sind, werden wir versuchen, eine Mauer mit einem festem Fundament aus Verbindlichkeit, Wortstudium und Gebet zu bauen. Wenn wir aufstehen und uns in den Kampf des geistlichen Krieges über unserer Stadt/unserem Land/ unserem Kontinent einbringen, stehen wir kurz davor, Wunder zu erleben.

Als Deborah das Schofar blies, setzte Gott einen Sturm frei. Diese Flut verursachte, dass die Feinde/ die feindlichen Wagen im Schlamm stecken blieben.

## 7. Wir ehren die Bundesverheißungen

Gott legte eine Sehnsucht in den Menschen danach, seinen Schöpfer zu suchen. Unglücklicherweise schauen wir oft auf die natürlichen - die materiellen, greifbaren Dinge - als unsere Anhaltspunkte, einfach weil sie eben da oder "real" erscheinen.

Aus diesem Grund gab Gott uns diese Verheißung - eine messianische Prophetie. Er (Gott) wird regieren für immer und wir (Menschen) können die hautnahe Existenz des Mondes als Zeichen dafür nehmen, bis zu der Zeit, wo er aufhört zu existieren.

**Ps. 72,5-7:** Und er möge lange leben, **solange die Sonne <scheint>, solange der Mond <leuchtet>**, von Generation zu Generation.

Er (Salomo als Typus für den noch größeren Sohn Davids) komme herab wie ein Regen auf die gemähte Flur, wie Regenschauer als Befeuchtung auf das Land.

In seinen (des Messias) **Tagen wird der (kompromisslose) Gerechte blühen, und Fülle von Heil <wird sein>, bis der Mond nicht mehr ist.**

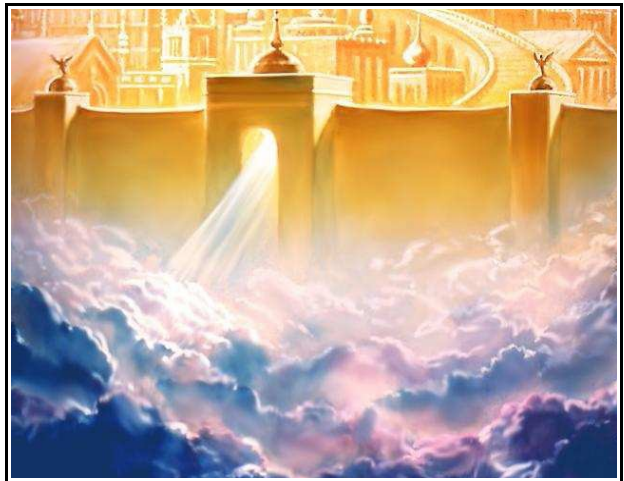
**Ps. 89,34-38:** Aber meine Gnade (liebvolle Güte) werde ich nicht von ihm weichen lassen und nicht verleugnen meine Treue (meiner Treue nicht erlauben zu versagen, zu lügen, oder ihm gegenüber falsch zu sein).

**Ich werde meinen Bund nicht entweihen** und nicht ändern, was hervorgegangen ist aus meinen Lippen.

Einmal (für allemal) **habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit** — wie könnte ich David täuschen! —.

»Seine Nachkommenschaft soll ewig sein und sein Thron (soll Bestand haben) wie die Sonne vor mir.

**Wie der Mond wird er ewig feststehen. Der Zeuge in den Wolken ist treu.**« // (d.h. "Selah" = Pause, und denk in Ruhe darüber nach!)



Gott geht dann weiter und sagt uns im Buch der Offenbarung, dass der Mond erst aufhören wird zu existieren, wenn der Messias selbst für das Licht sorgt, was wir benötigen.

**Offb. 21,23:** Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm.

**Jes. 60,19-20:** Nicht mehr wird die Sonne dir als Licht am Tage dienen noch als heller Schein der Mond dir leuchten; **sondern der HERR wird dir zum ewigen Licht sein** und dein Gott zu deinem Glanz.

Nicht mehr untergehen wird deine Sonne, noch wird dein Mond abnehmen; denn der HERR wird dir zum ewigen Licht sein. Und die Tage deiner Trauer werden ein Ende haben.

So können wir nicht nur auf den Mond schauen als Zeichen für Gottes Treue - dh. er richtet dadurch unser Vertrauen und unsere Zuversicht darauf, dass er für uns da sein wird - **sondern Er verspricht auch, dass die ja fast handgreifliche Existenz des Mondes und seine beständige Reflektion des Lichtes das Maß ist für seine Gnade uns gegenüber. Seine Gnade währet ewig!**

**Ps. 136,9:** Den Mond und die Sterne zur Herrschaft in der Nacht. Denn seine Gnade <währt> ewig!

Darüber hinaus ist die Aussage des Neumondes auch eine Reflektion/ eine Flagge/ ein wehendes Zeichen/ das uns signalisiert, das Gott sein Versprechen, den Messias auf diese Erde zu senden, gehalten hat.

Yeshua (der Sohn Davids) kam auf die Erde und wird in einem zweiten Kommen wiederkehren.

**Ps. 89,35+38:** Ich werde meinen Bund nicht entweihen und nicht ändern, was hervorgegangen ist aus meinen Lippen. ...  
Wie der Mond wird er ewig feststehen. Der Zeuge in den Wolken ist treu.« //

Gottes Bundesverheißung für Schutz und Versorgung Israel/der Braut des Messias gegenüber ist nachweislich durch andere Beispiele göttlichen Eingreifens bewiesen.

## JOSUA ZIEHT IN DEN KAMPF

Wir lesen von der Geschichte, **wo die Amoriter sich entschieden, in den Krieg gegen Josua zu ziehen.**

Die Israeliten gingen in diesen Kampf mit der Erkenntnis, das Gott vollständige Befreiung verheißt.



**Jos. 10,8:** Und der HERR sprach zu Josua: **Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn in deine Hand habe ich sie gegeben;** kein Mann von ihnen wird vor dir standhalten.

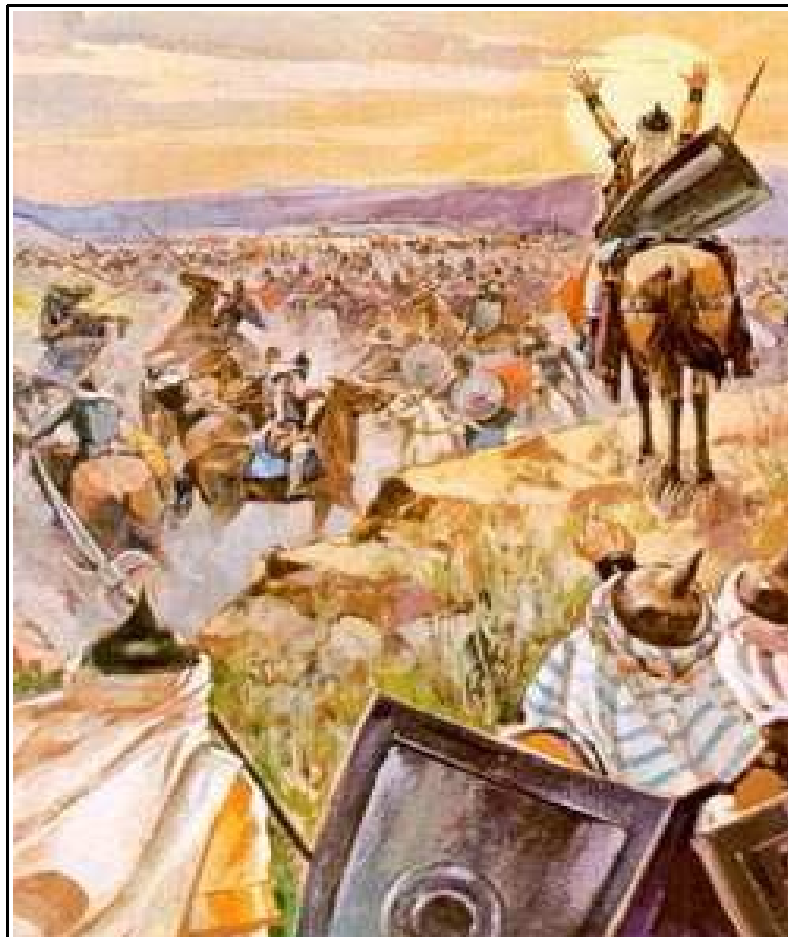
Wie auch immer der Kampf den ganzen Tag voranging, es schien als ob sie nicht den völligen Sieg an diesem Tag erringen würden. Josua bat Gott, in die Himmelswelt hineinzusprechen, zu Sonne und Mond, und **der Zeit zu befehlen**, stillzustehen, so dass die Israeliten ihre Aufgabe restlos erledigen konnten.

Und Gott tat dies.

**Jos. 10,12-14:** Damals redete Josua zum HERRN, <und zwar> an dem Tag, als der HERR die Amoriter vor den Söhnen Israel dahingab, und sagte vor den Augen Israels: **Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon!**

**Da stand die Sonne still, und der Mond blieb stehen**, bis das Volk sich an seinen Feinden gerächt hatte. Ist das nicht geschrieben im Buch Jaschar? Die Sonne blieb stehen mitten am Himmel und beeilte sich nicht unterzugehen, ungefähr einen ganzen Tag lang.

Und es war kein Tag wie dieser, weder vorher noch danach, dass der HERR <so> auf die Stimme eines Menschen gehört hätte; denn der HERR kämpfte für Israel.



Genauso wie Gott das Prinzip des Bundes aufgerichtet hat, so hat er auch aufgezeigt und ein Vorbild gegeben, wie wir in dieser verpflichtender Verbindlichkeit leben können. Für uns als Menschen ist es notwendig und erforderlich, diesem Beispiel zu folgen.

1. David hielt solch einen Bund mit Jonathan -

**1. Sam. 20,5+18+24: Und David entgegnete Jonatan:**

**Siehe, morgen ist (das Fest an) Neumond**, da sollte ich eigentlich mit dem König zu Tisch sitzen. Lass mich gehen, dass ich mich auf dem Feld verberge bis zum Abend des dritten Tages! ...

Und Jonatan sagte zu ihm: Morgen ist (das Fest an) Neumond. Da wird man dich vermissen, wenn dein Platz leer bleibt. ...

Und David verbarg sich auf dem Feld. Und als es (das) Neumond(-fest) wurde, setzte sich der König zu Tisch, um zu essen.



2. Die Verbindlichkeit einer reinen/sauberen Eheversprechens zwischen Ehemann und Ehefrau

3. Der Weg eines Gläubigen mit Gott ist ein Bund. Wir sind dazu aufgerufen, in Gehorsam zu wandeln, unseren Willen unter die Absichten Gottes unterzuordnen (nicht gesetzlich/legalistisch).

Die Thorah sagt uns, das der Überrest Gottes Gebote halten wird, inclusive dieser festgelegten Zeiten (Feste).

Viele Menschen ( oft leidenschaftliche Gemeinde-/Kirchengänger) werden dich wegen des Haltens der Feste verhöhnen und lächerlich machen. Paulus sagt uns, dass wir uns nicht von Menschen deswegen richten lassen sollen, weil wir die Gebote Gottes halten - denn diese Dinge, die wir tun, sind Schatten oder Muster, die den Messias und die Eigenschaften/Attribute Gottes widerspiegeln.

**Kol. 2,16: So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats,**

## GOTT VERSCHMÄHT EIN FALSCHES HERZ

"Der Mensch" - wird gesagt - "ist ein Gewohnheitstier", und diese Gewohnheiten können zu bedeutungslosen Ritualen werden. Dieses Tun der menschlichen Natur führt zu Gesetzlichkeit/Legalismus, eine Bindung und ein schweres Joch das auf denen liegt, die gezwungen werden mitzumachen.

Manchmal werden diese Arten von Ritualen aus dem einen oder anderen Grund als Täuschung aufrecht erhalten. Wie auch immer, das Herz des Menschen ist nicht dabei, es steht nicht dahinter. Das ist oft für die Mitgeschwister verborgen, aber klar erkennbar für Gott: Der Mensch gibt sein Herz den Götzen, der Sünde und anderen scheußlichen Werken - so wie die Menschen von Sodom.

Gott sagt uns, dass diese Rituale keinen Wert haben - weil Er sie in Wirklichkeit verabscheut.

**Jes. 1,10-15:** Hört (höre, oh Jerusalem) das Wort des HERRN, **ihr Anführer von (einem anderen) Sodom!** Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von (einem anderen) Gomorra!

**Wozu < soll > mir die Menge eurer Schlachtopfer < dienen >** (ohne dass sie Opfer sind, die von Herzen kommen)?, spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber (ohne Gehorsam) satt, und am Blut von Stieren, Lämmern und jungen Böcken (ohne Gerechtigkeit) habe ich kein Gefallen.

Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen — wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe (mit euren unheiligen Füßen) zu zertreten?

**Bringt nicht länger nichtige** (eitle = leere, falsche, unrichtige, vergebliche, sinn-/zwecklose, prahlerische) **Speisopfer!** Das (von euch als Opfer ausgebrachte) Räucherwerk ist mir ein Gräuel (eine Abscheulichkeit/Scheußlichkeit). **Neumond und Sabbat**, das Einberufen von Versammlungen: (ist mir) Sünde (neg. Erbschuld/Iniquität und Entweihung dessen was mir heilig ist) und Festversammlung ertrage ich nicht.

Eure Neumonde und eure (scheinheiligen) Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, < sie > zu ertragen.

**Und wenn ihr eure Hände (im Gebet, um Hilfe flehend) ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch.** Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht — eure Hände sind voll Blut.

Die Konsequenzen dessen sind Gottes Zorn und Gericht.

**Jes. 13,9:** Siehe, **der Tag des HERRN kommt**, grausam mit Grimm und **Zornglut**, um die (ganze) Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen.

**Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.**

**Jes. 24,23:** **Da wird der Mond schamrot werden und die Sonne sich schämen** (wenn sie ihr ineffektives Leuchten mit dem Licht des Herrn vergleichen). Denn der HERR der Heerscharen herrscht als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.

## DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG VON ROSH HODESH (NEUMOND)

Die, die erwählt sind, die Herrschaft des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs, Yeshua den Messias und den Heiligen Geist in ihrem Leben auszurufen, werden ihren Willen Gott unterordnen und beginnen, im Gehorsam seinen Vorschriften gegenüber zu wandeln.



Wir werden Sein Wort hören ("Sh'ma") und tun ("asah").

Unser Leben erfährt dadurch eine Veränderung der Lebensmuster unseres täglichen Wandels. Wir folgen nicht länger den von der Welt gesetzten Verhaltensmustern sondern den vom Gott Israels gegebenen - welche sind:

- ein neuer Kalender
- eine neuer Plan von Festen
- eine neue Aufgabe/Rolle der Jüngerschaft
- usw.

Die Welt hält Schritt mit einem Kalender, dessen Basis die Sonne ist - dieser hat 365 ¼ Tage im Jahr.

Wir fangen nun an dem Mondkalender zu folgen und unser Monat beginnt mit dem Neumond. Alle diese "Feste" sind zeitlich festgelegt und beginnen zu einer bestimmten Mondphase.

Neumond ist dann, wenn erstmals wieder eine schmale weiße Sichel erscheint und der Rest des Mondes noch in Dunkelheit getaucht ist.

Der Weg den der Mond dann jeden Monat geht - von diesem kleinen Teil Licht bis hin zum Vollmond, an dem das Maximum von Licht im Natürlichen erreicht ist - ist ein Muster, das sich im Geistlichen wiederholt.

**Hebr. 8,5:** — (Aber diese **Opfer**) **die (bloß) dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge** (die ihre wahre Existenz und Wirklichkeit im himmlischen Heiligtum haben) dienen, wie Mose eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, das Zelt aufzurichten; denn »Sieh <zu>«, spricht er (warnend), »dass du alles (exakt) nach dem Muster (der Kopie/dem Modell) machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!« —

Gott schuf Licht in der Finsternis.

**1. Mo.1,2-3:** Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; **und der Geist Gottes schwebte (brütete/bewegte sich) über dem Wasser.**  
**Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.**

**Gott zeigt uns, das Licht immer die Finsternis vertreiben wird, und Klarheit und Sicht an den Ort der Dunkelheit, und Vision und Bestimmung anstelle eines Ortes/einer Zeit des Chaos´.**

**Jes. 60,2:** Denn siehe, **Finsternis bedeckt die Erde** und Dunkel (alle) die Völkerschaften; **aber über dir (oh Jerusalem) strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**

Später im 1. Buch Mose lehrt uns Gott ein anderes Prinzip, nämlich die Abfolge, die als Tag bezeichnet wird. Er definiert diese Zeitspanne als "es ward Abend und es ward Morgen (Tag)".

**1. Mo. 1,5:** Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

Wir sind aufgerufen zu wachsen von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

**2. Kor. 3,18:** Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden <so> verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie <es> vom Herrn, dem Geist<, geschieht>.

**2. Kor. 3,18: nach der erw. engl. Übersetzung:**

Und alle von uns, so wie mit aufgedecktem Angesicht, weil wir ununterbrochen fortfahren (im Wort Gottes) **wie in einem Spiegel die Herrlichkeit des Herrn** zu betrachten, werden wir kontinuierlich und von unserem ganzen Sein her in sein Ebenbild **umgestaltet zu immer mehr wachsendem Glanz und von einer Stufe der Herrlichkeit in die nächsthöhere**, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

Das ist die geistliche Seite der natürlichen Manifestation des Mondes.

Wir alle beginnen in der Finsternis dieser Welt und der Herrschaft Satans. An irgendeinem Punkt entscheiden wir uns, zu Gott "umzukehren" und während dieses Prozesses fließt Sein Licht /das Leben des Messias in unseren menschlichen Geist.

Das ist ein Bild für den Neumond. Der Klang des Schofars ruft das Aufgehen des Neumondes aus - in unserem Fall die neue Geburt.

Yeshua hat Sein Blut am Altar im Himmel ausgegossen und deswegen können wir zuversichtlich vor Gott stehen.



**Hebr. 9,24:** Denn Christus (der Messias) **ist nicht hineingegangen in ein mit (menschlichen) Händen gemachtes Heiligtum**, ein Abbild des wahren <Heiligtums>, **sondern (er ist hineingegangen) in den Himmel selbst, um jetzt (direkt) vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen,**

So, wie wir unser Leben verändern und am Willen und Plan Gottes ausrichten, so, wie wir unseren Sinn erneuern durch das Studium der Torah und so, wie wir unseren natürlichen Leib einem Leben im Gehorsam dem Willen Gottes und Seinen Anordnungen unterwerfen, dementsprechend können wir sehen, dass unser Licht (eine Widerspiegelung des Lichtes des Messias) heller und heller wird und an Stärke zunimmt.

Wir sind die Braut des Messias - und als diese werden wir **immer Seine Herrlichkeit** und Sein Licht **reflektieren**.

Wir, die Wiedergeborenen, stehen im inneren Vorhof - dort werden wir mehr und mehr Licht werden.

**Hes. 10,3-4:** Die Cherubim aber standen zur rechten Seite des Hauses, als der Mann hineinging; und die Wolke erfüllte den **inneren Vorhof**.

Da erhob sich die Herrlichkeit des HERRN von dem Cherub weg auf die Schwelle des Hauses; und das Haus wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof **war voll von dem Glanz der Herrlichkeit des HERRN**.



**EIN VOLLSTÄNDIGES STUDIUM ZUR KAMPFFÜHRUNG IN DER HIMMELSWELT**

**IST ZU ERHALTEN BEI KANAAN MINISTRIES:**

**"THE BELIEVER'S WARFARE IN THE HEAVENLIES".**

(bisher nur in Englisch erhältlich)

(Alle Schriftstellen sind, soweit nicht anders gekennzeichnet, der Elberfelder Bibel 2007 entnommen. Kommentare in Klammern sind Übersetzung der erweiterten Englischen Bibel, die im Originaltext verwendet wurde - d. Übersetzer.)